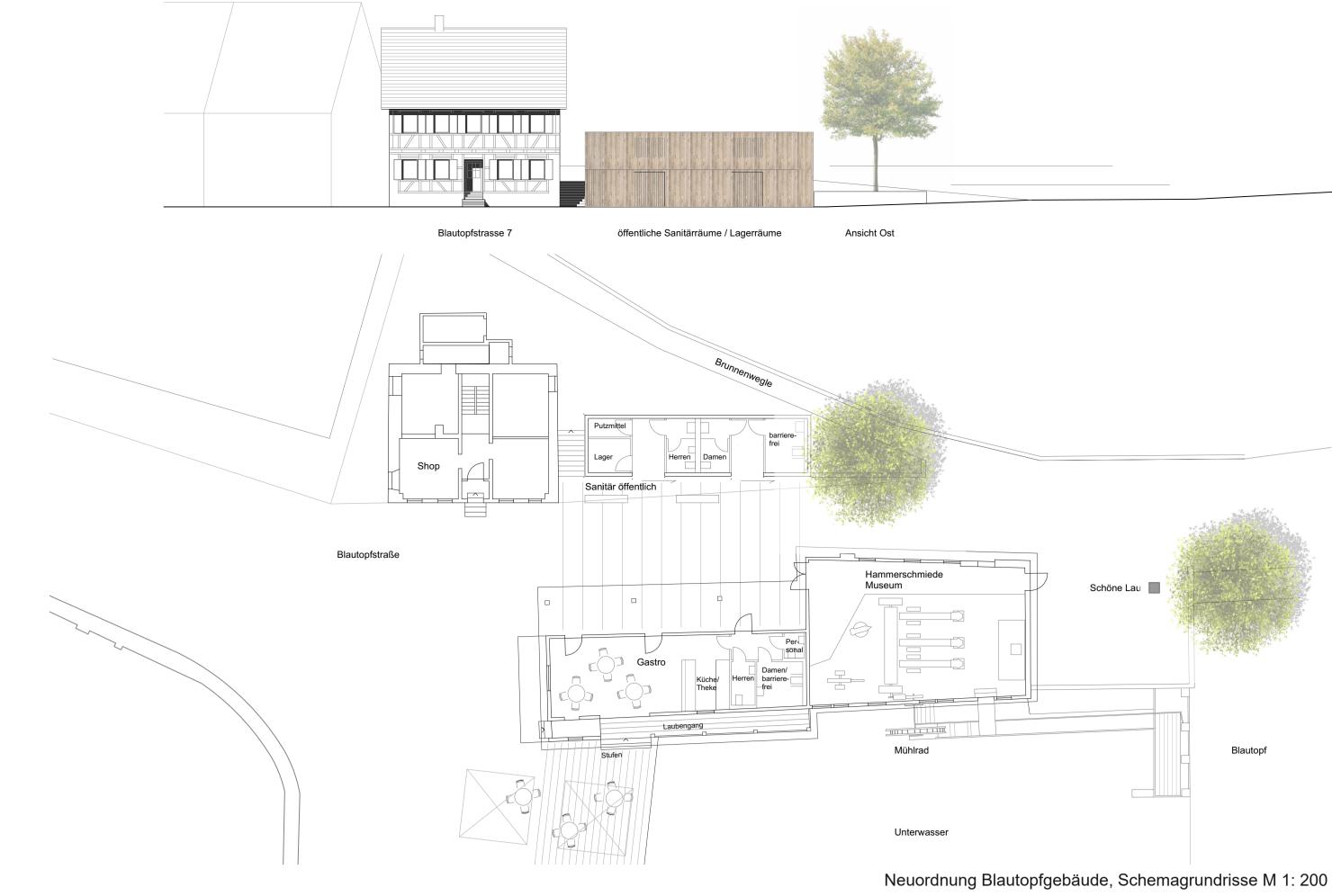
WB Blautopf-Areal Blaubeuren





Duty Comment of the state of th

Kloster

Klosterareal

P vorh.

Neuordnung Blautopfgebäude, Schemagrundrisse M 1: 200

Blautopf

Außenterrasse

Sitzstufen

Garderobe

Sommerbuhne

Rattungsgasse

Gastro

Getranke

Kuhl,
Cont.

Tuschangs

Organisation Sommerbühne

Erläuterungen

Städtebaulich-freiraumplanerische Leitidee

Mit einer moderaten Neuordnung der städtebaulich-freiräumlichen Situation im Wettbewerbsgebiet sollen die derzeitigen Defizite im Hinblick auf Verkehr, Parkierung, Besucherlenkung zum Blautopf, Einzelhandel und Gastronomie in der Altstadt sowie Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten am Blautopf, entlang der Blau und im Bereich des Stadtparks behoben werden. Ein wichtiges Ziel ist es, durch eine Neuordnung der Zufahrts- und Parkierungssituation "Auf dem Graben" und eine bessere Besucherlenkung zum Blautopf Synergieeffekte für eine Attraktivierung der Altstadt einschl. der Blautopfstraße zu erzielen. Die heute bereits hohe Aufenthaltsqualität am Blautopf soll durch behutsame Gestaltungs- und Neuordnungsmaßnahmen noch verbessert werden und der hohe Nutzungsdruck - auch in Verbindung mit der Sommerbühne - besser gelenkt werden.

Zentraler Ankunftsort "Auf dem Graben"

Der Bereich "Auf dem Graben" soll als zentraler Ankunftsort und Mobilitätsdrehscheibe für Besucher des Blautopfs und der Stadt Blaubeuren ausgebaut werden. Dazu wird vorgeschlagen, die gesamte PKW-Parkierung sowie den ZOB einschl. der Haltestellen für Touristenbusse in einer langen Spange auf der östlichen Seite der Straße zusammenzufassen. Dadurch kann die heute von parkenden Autos und zu vielen Bäumen verstellte Stadtmauer mit ihren Mauerhäusern freigelegt und als historische Attraktion wahrgenommen und inszeniert werden. Die von geschnittenen Hecken umfassten und von (z. T. vorhandenen) Bäumen überstellten Stellplätze sind über gepflasterte Querbänder über die auf 5,50 m verschmälerte Fahrbahn direkt an die vorhandenen Durchgänge in der Stadtmauer angebunden, so dass eine hohe Durchlässigkeit zur Altstadt mit ihrer zentralen Achse Karlstraße - Klosterstraße entsteht.

Ein großzügiger Boulevard entlang der freigelegten Stadtmauer fungiert dabei einerseits als Verteiler und andererseits als Promenadenweg nach Norden in Richtung Blautopf. Eingebettet ist der Boulevard in wieder hergestellte Grünflächen mit wenigen (v. a. Bestands-) Bäumen als Reminiszenz an den früheren Stadtgraben.

Im nördlichen Bereich ist in Verbindung mit dem bestehenden Bistro/ Imbiss (kann ggf. erneuert/ vergrößert werden) der überdachte zentrale Abstellbereich für Motorräder und Fahrräder (mit E-Ladestation) verortet.

Um die Belastung der verkehrsberuhigten Straße "Auf dem Graben" zu reduzieren wird der ZOB einschl. der Haltestellen für Touristenbusse nach Süden vor die Schöne-Lau-Schule verschoben. Hier steht durch die Verlagerung des Schulhofes eine ausreichende Fläche zur Verfügung. Unterstell- und Wartemöglichkeiten sind i. V. mit dem vorhandenen Café, einem neuen Pavillon sowie dem vorgeschlagenen Baumdach vorhanden. Dieser Standort bietet zugleich auch den Vorteil, dass Touristen über das URMU und den Kirchplatz direkt in die Stadt gelenkt werden. Auf ihrem Weg zu und vom Blautopf profitieren dadurch der Einzelhandel und die Gastronomie, auch in der Blautopfstraße.

Der Schulhof der Schöne-Lau-Schule wird durch Abriss der leerstehenden Schulgebäude in den östlichen Bereich verlagert und neu gestaltet - mit vielfältigen Spiel und Bewegungsangeboten sowie überdachten Fahrradabstellanlagen, Grünflächen und einem Schulgarten.

Im südlichen Bereich der Karlstraße wird das Straßenprofil mit wenigen Baumpflanzungen neu geordnet, Stellplätze geschaffen sowie der attraktive Fußweg an der Aach aufgewertet.

Neugestaltung Stadtpark

Der heute vor allem im nördlichen Teil wenig attraktive Stadtpark wird als Teil der großen zusammenhängenden Grünzone zwischen Altstadt, Rucken, Schulen und Klosterareal neu gestaltet. Durch Weiterentwicklung des vorhandenen landschaftlich geschwungenen Wegesystems sowie in diese Formensprache eingebettete zusätzliche Freiraumangebote wird er zu einem Gelenkpunkt der verschiedenen angrenzenden Nutzungen.

Entlang eines Panoramaweges als Fortsetzung des Fußweges aus dem "Graben" kann - unter Ausnutzung des Höhenunterschiedes innerhalb des Geländes - der Stadtpark neu erlebt werden. Eine "Parkterrasse" öffnet (unter Wegnahme der vorhandenen Stellplätze) den Park zur Blau und verbindet diesen mit einem erlebbaren Flussabschnitt. Über zwei kleine Stege wird über den neu geschaffenen attraktiven "Blaukopf" auf der Insel und den Mühlweg auch der Blautopf angebunden, so dass die heute bestehende Lücke im Wegesystem in diesem Bereich geschlossen und der Stadtpark damit besser in das gesamte Freiraumsystem eingebunden

Im Park selbst werden ein großzügiger neuer Kinderspielbereich und ein Rasentheater für Freiluftaufführungen aller Art (auch als möglicher Ausweichstandort für die Sommerbühne) unter Ausnutzung der bestehenden Topographie in die leichten Senken des Parks eingebunden. Eine weitere besondere Attraktion in der wasserreichen Stadt Blaubeuren stellt ein kleiner See mit Stegen und Liegewiese dar, der durch die Offenlegung des hier ehemals vorhandenen Bachlaufes gespeist wird.

Die gewünschte zusätzliche Fahrbrücke über die Blau zur Entlastung des Blautopfbereichs wird im Osten in Verlängerung des östlichen Dodelwegs vorgeschlagen. Hier liegt u. E. zum einen der schlüssige Anknüpfungspunkt an das bestehende Straßennetz, zum anderen wird dadurch der sehr attraktive und ökologisch wertvolle Blauabschnitt zwischen Mühlen und Dieter-Baumann-Sporthalle freigehalten. Ein Fußweg am Hang verbindet diesen neuen Blauübergang mit der Blaubergstraße und ergänzt somit das Wegenetz.

Blautopf-Bereich

Der Blautopf stellt den zentralen Anziehungspunkt der Stadt Blaubeuren dar und ist dadurch einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt. Wichtigstes Ziel des Beitrags ist daher eine behutsame Neuordnung und Neugestaltung des denkmalpflegerisch und naturschutzrechtlich sensiblen Bereiches um den Blautopf einschl. der Blautopfstraße. Im Mittelpunkt stehen der Blautopf selbst sowie die umgebenden historischen und z. T. denkmalgeschützten Gebäude. Daher wird eine reduzierte, ruhige Freiraumgestaltung mit einem einheitlichen Bodenbelag aus grau-gelblichem Natursteinpflaster in verschiedenen Formaten in einem unregelmäßigen Verband vorgeschlagen, der die verschiedenen Nutzungen zusammenfasst. Lediglich durch ein 50 cm breites Plattenband wird ein durch berechtigte Fahrzeuge befahrbarer Bereich von den Gastronomie- und Aufenthaltsflächen informell getrennt.

Die Ufersituation am südlichen Blautopfbecken wird in drei verschiedenen Qualitäten gestaltet. Im westlichen Bereich wird im Anschluss an das im Inneren umgebaute Gastronomiegebäude eine über das Wasser auskragende und an den vorhandenen Laubengang angebundene Holzterrasse als Erweiterung der knappen Gastronomie-Außenfläche vorgeschlagen. Ein kleiner Steg in die Wasserfläche ermöglicht ein unmittelbares Wassererlebnis (Selfie-Point). Im mittleren Bereich - abgesetzt durch den bestehenden und erhaltenen Baum - verbessert eine großzügige Stufenanlage zum Wasser die Erlebbarkeit und Zugänglichkeit zum Wasser und bietet einen attraktiven Aufenthaltsort am Blautopf. Aufgrund der geringen Wassertiefe ist u. E. das Gefahrenrisiko - auch für Kinder - beherrschbar. Im westlichen Teil wird die bestehende Mauer erneuert und die Platzfläche direkt ans Wasser herangeführt. Aufgrund der Vorhaltung der Fläche für die Sommerbühne wird in diesem Bereich mit Ausnahme von demontierbaren Sitzbänken auf Einbauten, Baumpflanzungen o. ä. verzichtet. Die im Winkel der Klostermauer vorhandene Öffnung wird für eine zusätzliche Wegeverbindung durch das Klosterareal zum Badhaus der Mönche

Die Nutzung der vorhandenen Gebäude am Blautopf wird neu geordnet. Die Hammerschmiede bleibt Museum, während das südliche Gebäude ausschließlich für Gastronomiezwecke umgebaut wird. Die öffentlichen Toiletten werden in einem neuen, schlanken Baukörper gegenüber des Gastronomiegebäudes angeboten. Die heutige WC-Anlage hinter der Klostermauer wird ersatzlos entfernt. Auf diese Weise entsteht ein kleiner Eingangsplatz zum Blautopfareal mit räumlicher Fassung. Das Haus Nr. 7 wird im EG zu einem Souvenir-Shop mit Lagerräumen umgebaut.

Die Wege um den Blautopf herum werden auf der Grundlage der "historischen" Wegeverläufe einerseits und den Erkenntnissen aus dem vorliegenden geotechnischen Gutachten andererseits neu geordnet. Die zahlreichen entstandenen Zwischenwege und Trampelpfade werden zurückgebaut und die Flächen renaturiert. Alle Wege werden durch Holzhandläufe gesichert und so die Besucherströme gelenkt. Ein "Blautopfbalkon" als auskragende Betonkonstruktion an der besonders gefährdeten Stelle sowie die Aufweitung an der kleinen Sitzmauer und das Plätzchen am Denkmal der Albwasserversorgung stellen gezielte Aufenthalts- und Ausweichstellen dar.

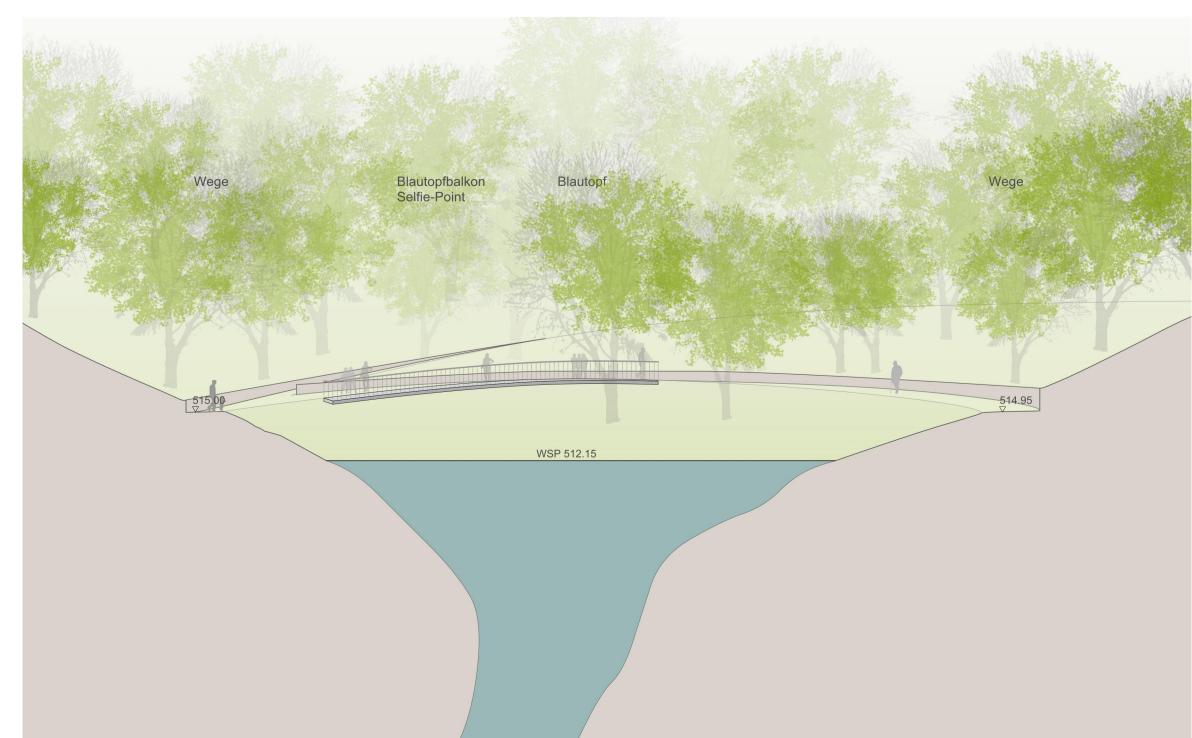
Über das instandgesetzte historische Wehr wird die Insel mit einem neuen Biergarten erschlossen und der "kleine Rundweg" über die erweiterte Brücke am Pumpwerk geschlossen. Der "große Rundweg" führt am nördlichen Blauarm vorbei über die bestehenden Brücken und eine neu gestaltete Kopfsituation der Insel zurück zum Vorplatz. Insgesamt werden die Wege um den Blautopf in einer Breite von 2 m bzw. mind. 1,50 m und so barrierearm wie möglich ausgebaut. Der "kleine Rundweg" ist komplett stufenfrei.

Die Blautopfstraße wird in die einheitliche Belagsgestaltung des gesamten Blautopfbereiches einbezogen. Auch hier wird die Unterscheidung in Fahrbahn und Fußwege aufgehoben und als Wasserführung lediglich der o.a. Plattenstreifen eingelegt. Aufgrund der durch das Konzept verbesserten Besucherzuführung zum Blautopf i. V. mit der wieder zu belebenden Gastronomie und des Einzelhandels wäre in der Blautopfstraße auch eine Fußgängerzone mit zulässigem Anlieger-, Anlieferungs- und Rettungsverkehr vorstellbar.



Realisierungsbereich Blautopf M 1: 500

Längsschnitt Blautopf M 1: 200



Querschnitt Blautopf M 1: 200